

- Prof. Dr. P. Tran-Gia, Dipl.-Phys. S. Köhler** (U Würzburg)  
Internet - technischer Hintergrund und Weiterentwicklung
- Prof. Dr. F. Puppe** (U Würzburg)  
Künstliche Intelligenz
- Prof. Dr. K. Wagner, Dr. H. Vollmer** (U Würzburg)  
Informatik - Theorie oder Praxis?
- Prof. Dr. J. Wolff v. Gudenberg** (U Würzburg)  
Software Engineering - 30 Jahre Softwarekrise?
- Prof. Dr. R. Kolla** (U Würzburg)  
Hardware Entwurf - ein Software Problem?

**ZÜRICH (CH)**

ETH Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Kolloquium über Mathematik, Informatik und Unterricht

- 26.10.2000 **Peter Buser** (EPFL)  
Kombinatorik und ebene Gebiete mit demselben Klangspektrum
- 09.11.2000 **F. Mattern** (ETHZ)  
Ubiquitous Computing – Der Trend zur Informatisierung und Vernetzung aller Dinge
- 23.11.2000 **A. Carosio** (ETH)  
Die geodätischen Wissenschaften: Mathematik und Physik im Gelände
- 07.12.2000 **K. Reusser** (UNIZ)  
„Wir haben's schon gemerkt, aber wir mussten einfach eine Lösung haben“.
- 11.01.2001 **E. Welzel** (ETHZ)  
Multiple Rationalität beim Lösen mathematischer Textaufgaben
- 25.01.2001 **O. Keiser** (Freies Gymnasium Zürich)  
Algorithmen: Fluch und Segen der Spitzfindigkeit?
- 01.02.2001 **apl. Prof. adv. Prof. Dr. Inge Schwank** (U Osnabrück)  
Nachhaltig motivierend in ein mathematisches Thema einsteigen – überzeugend aussteigen
- Sehen – Verstehen: Das Arrangement prädikativer und funktionaler mentaler Modelle

**PERSONALIA****Erste "Frauen-Gastprofessorin" für die TNF bestellt  
Weibliches "Vorbild" soll mehr Studentinnen anlocken**

Die Zahl der weiblichen Studierenden in den technisch-naturwissenschaftlichen Fächern an der Johannes Kepler Universität Linz hält sich mit 14% noch immer in sehr bescheidenen Grenzen. Das Modell der „Frauen-Gastprofessur“ soll hier Abhilfe schaffen: ausländische Wissenschaftlerinnen aus den verschiedenen Fachgebieten der TNF sollen durch fach- und frauenspezifische Vorlesungen in Zukunft mehr Mädchen zum Studium in die vermeintliche Männer-Domäne locken.

Ab dem Sommersemester 2001 sollen abwechselnd profilierte ausländische Wissenschaftlerinnen aus den Fachgebieten Informatik, Chemie, Physik, Mathematik und Mechatronik Lehrveranstaltungen abhalten und auch in der Öffentlichkeit sozusagen durch ihre Vorbildwirkung für die Verstärkung des Frauenanteils in technisch-naturwissenschaftlichen Bereichen werben.

Als erste Frauen-Gastprofessorin wurde jetzt Dr. habil. **Renate Tobies** aus Deutschland bestellt. Sie ist eine international anerkannte Forscherin und Schriftleiterin der wichtigsten deutschsprachigen Zeitschrift zur Geschichte der Naturwissenschaften. Ein besonderer Schwerpunkt ihrer Forschungstätigkeit liegt auf den bedeutenden Mathematikerinnen und Naturwissenschaftlerinnen.

Isabelle Staska, Linz

**Dirk Jan Struik, at 106; Mathematician, Theorist**

**Dirk Jan Struik**, a professor emeritus of mathematics at the Massachusetts Institute of Technology, died Saturday at his home in Belmont. He was 106.

Born in Rotterdam in 1894, the son of a high school teacher of mathematics, Mr. Struik played a role in the scientific and political revolutions of the 20th century. He came to the United States in 1926 to take a teaching job at the Massachusetts Institute of Technology. He was joined by his wife, Saly R. Ramler, a native of Czechoslovakia and herself an accomplished mathematician. She died in 1993 at age 99.

Beginning in high school in Holland, Mr. Struik was a socialist. An adherent of Marxist ideas, he welcomed the rise of communism, beginning with the Russian Revolution in 1917, and witnessed its fall more than seven decades later. He remained a Marxist, but not a Communist, until the end of his life.

Asked by a Dutch journalist shortly before his 100th birthday whether the bloody paroxysms of Communist rule had ever caused him to doubt his Marxism, he replied: "No, of course not, because Marxism is an outlook on life. It's the same with Christians; you can be a good Christian despite the fact that Christians have committed horrible crimes in the name of Christianity."

His beliefs were not without personal cost in the years of anti-Communist fervor after World War II, an era Mr. Struik described as "half reminiscent of Nazi Germany, half of Alice and Wonderland." He was denounced as a traitor in 1951 by FBI informant Herbert Philbrick before the House Un-American Activities Committee. Months later he was charged with breaking an "Anti-Anarchy Law" in Massachusetts.

While the charges were pending, he was suspended with pay from his professorship at MIT. According to David Rowe in a 1994 article in *Historica Mathematica*, Mr. Struik became a cause celebre, and together with his wife, "he traveled the country to give talks about a theme very much on his mind: freedom of speech."

The charges were dropped in 1955, and that fall Mr. Struik returned to his professorship. He remained on the MIT faculty, where he was closely associated with Norbert Wiener and the emerging field of cybernetics, until his retirement in 1960.

Mr. Struik began his scientific career with contributions to the mathematics associated with Einstein's general theory of relativity. Later, he turned his attention to the history of mathematics and the relationship between abstract thinking and the conditions of life in the surrounding society.

In 1948, he wrote "A Concise History of Mathematics," which remains a classic in the field, and "Yankee Science in the Making," which traces the early development of navigation and surveying in America to serve the needs of trade and industry in New England.

Well into his 90s, he drove regularly to his office at MIT and continued to do scholarly work, including book reviews and articles about the history of mathematics. He also extensively corresponded in English, Dutch, German, and French.

A member of the Appalachian Mountain Club, he enjoyed hiking through the New England countryside, and every year he would lead a group to the cabin of Henry David Thoreau at Walden Pond, where he would deliver a short talk about the writer and the land.

Mr. Struik attributed his longevity partly to his study of mathematics. "Mathematicians grow very old; it is a healthy profession," he said in 1993. "The reason you live long is that you have pleasant thoughts. Math and physics are very pleasant things to do."

Mr. Struik leaves three daughters, Ruth of Colorado, Anne Macchi of Arlington, and Gwendolyn Struik Bray of New Zealand; 10 grandchildren; and three great-grandchildren.

Robert Hardman

(Erschienen: Boston Globe, 24. Oktober 2000, Obituaries: p. A25.)

### Zum Tode von Detlef Laugwitz

Kurz vor Vollendung seines 68. Lebensjahres verstarb Prof. Dr. Detlef Laugwitz am 17. April 2000 in Darmstadt. 1958 war er als Dozent an die Technische Hochschule Darmstadt und 1962 zum ordentlichen Professor berufen worden. Rufe an

die TU München, nach Siegen, Innsbruck und Hagen lehnte er ab. Ende des Sommersemesters 1998 hatte er sich emeritieren lassen.

Detlef Laugwitz ist in Kreisen der Mathematikdidaktiker und der Gymnasiallehrer vor allem durch seinen Widerstand gegen die einseitig strukturelle Ausrichtung der Unterrichtsreform in den sechziger Jahren bekannt geworden. Heftige Reaktionen löste sein Vortrag 1965 zum Thema „Sinn und Grenzen der axiomatischen Methode“ auf der MNU-Tagung in Nürnberg aus. Ihm lag an einem „konstruktiven“ Zugang zur Mathematik, ohne dabei konstruktivistisch zu sein. Mit seiner Kritik leitete er einen Sinneswandel in der Unterrichtsreform ein.

Er scheute sich nie, gegen den Zeitgeist zu kämpfen, wenn er es für nötig hielt. Er baute aber auch Brücken, um Entwicklungen nach seiner Überzeugung zu beeinflussen. So begründete er das didaktische Seminar in Darmstadt mit einer Studienratsstelle, auf die ich 1967 berufen wurde. Damit sorgte er dafür, dass eine Verbindung zwischen Schule und Hochschule hergestellt wurde, von der beide Seiten profitierten konnten. Er war aufgeschlossen für neue Ideen und ließ mir Freiheit bei Gestaltung eines mathematikdidaktischen Lehrangebots. Sein Vertrauen in seine Mitarbeiter und sein Engagement für ihre berufliche Entwicklung waren uns eine große Hilfe.

In das Kolloquium lud er Kollegen aus dem In- und Ausland, aber auch ideenreiche Lehrer ein, von denen Impulse für den Mathematikunterricht zu erwarten waren. Besonders verbunden fühlte er sich in diesem Bemühen mit Heinrich Behnke, Hans Freudenthal und Martin Wagenschein. Als die Volkswagenstiftung einen Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik ausschrieb, sorgte er dafür, dass sich Darmstadt darum bewarb. Nach der Berufung von Benno Artmann im Jahre 1974 auf diesen Lehrstuhl arbeitete er bis zu dessen Emeritierung engagiert mit ihm zusammen.

Er führte Lehrerfortbildungsveranstaltungen durch und schrieb anregende Beiträge zu Fragen der Schulmathematik. Unser Buch über „Schulmathematik vom höheren Standpunkt I“, Mannheim 1969, war als Brücke für angehende Studierende von der Schule zur Hochschule gedacht. Als Prüfungsvorsitzender für das Höhere Lehramt bemühte er sich darum, den Studierenden dann wieder den Weg von der Hochschule zur Schule zu ebnen.

Lehrerinnen und Lehrer waren für Detlef Laugwitz anregende Gesprächspartner. Er nahm ihre Fragen ernst und interessierte sich für ihre fachlichen Probleme. Wo es ihm möglich war, förderte er sie. Seine besondere Förderung erfuhren Martin Glatfeld, Hans-Georg Steiner und ich, die auf seine Einladung hin bei ihm als Externe promovierten.

Als Hochschullehrer hatte er die Begabung, in seinen Vorlesungen wesentliche Ideen herauszuarbeiten, historische Hintergründe und Anwendungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Sein didaktisches Können wird in seiner fünfbandigen „Ingenieurmathematik“ sichtbar. Eine besondere Freundschaft verband ihn mit Prof. Dr. Curt Schmieden in Darmstadt. Sie hatten über die Omega-Analyse zusammengefunden, über die sie 1958 eine erste Arbeit in der Mathematischen Zeitschrift veröffentlichten.

**Detlef Laugwitz** wurde am 11. Mai 1932 in Breslau geboren. Bereits im Alter von 17 Jahren legte er das Abitur ab und begann 1949 in Göttingen Mathematik zu studieren. Dort promovierte er 1954 und habilitierte sich dann 1958 an der TU München mit einer Arbeit aus der Differentialgeometrie. Seine 1960 bei Teubner erschienene „Differentialgeometrie“ wurde zu einem Standardwerk; seine „Differentialgeometrie in Vektorräumen“ aus dem Jahre 1965 wurde preisgekrönt. Viele Jahre lang beschäftigten ihn dann überwiegend Fragen der Nichtstandard-Analyse, zu der er zwei Lehrbücher: „Infinitesimalkalkül“ (1978) und „Zahlen und Kontinuum“ (1986) verfasste. Die Nichtstandard-Analyse war für ihn eng mit der Geschichte der Mathematik verbunden. Eine Krönung seiner mathematikhistorischen Studien ist seine Biographie über Bernhard Riemann, die 1996 bei Birkhäuser erschien und ins Englische und Japanische übersetzt wurde. Sie stellt nicht nur das Wirken dieses bedeutenden Mathematikers dar, sondern gibt zugleich einen hervorragenden Einblick in die Entwicklung der Analysis im 19. Jahrhundert. Die breit gestreuten Interessen von Herrn Laugwitz werden auch in der Festschrift sichtbar, mit der ihn Schüler, Freunde und Kollegen zu seinem 60. Geburtstag ehrten. (B. Fuchssteiner/W.A.J. Luxemburg (Eds), Analysis and Geometry, Trends in Research and Teaching, Mannheim (Wissenschaftsverlag) 1992) Detlef Laugwitz war einer der wenigen Mathematiker, die sich um eine enge Verbindung zwischen Schule und Hochschule bemühten und die Professionalisierung der Mathematikdidaktik förderten. Die Mathematikdidaktik ist ihm zu Dank verpflichtet.

*Hans-Joachim Vollrath*

## Berufungen, Qualifizierungen, Forschungsaktivitäten

Lisa **Hefendehl-Hebeker** hat zum WS 2000/ 2001 eine C4-Professur an der Gerhard-Mercator Universität GH Duisburg angenommen.

Prof. Dr. Dr. h.c. Christine **Keitel**, FU Berlin, hat am 9.10.1999 ein Honorary Doctorate in Sciences der University Southampton, Chichester University College, erhalten. Außerdem erhielt sie den Humboldt Scholarship Award for Research in South Africa für 1999-2000.

Eckhard **Klieme**, Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (Berlin), hat am 07. Juni 2000 im Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie der FU Berlin habilitiert. Die Habilitation erfolgte kumulativ mit Arbeiten zum Thema „Förderung mathematisch-naturwissenschaftlicher und fächerübergreifender Kompetenzen“.

Götz **Krummheuer** hat einen Ruf auf eine C4-Stelle an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt, Fachbereich Mathematik, Institut für Didaktik der Mathematik zum WS2000/2001 angenommen.

Dipl.-Math. Katja **Krüger** hat im September 1999 am Fachbereich Mathematik der Goethe-Universität Frankfurt in Didaktik der Mathematik promoviert. Das Thema war „Erziehung zum funktionalen Denken - Zur Begriffsgeschichte eines didaktischen Prinzips“. Volkert (Heidelberg), Fischer (Klagenfurt/Wien) und Führer (Frankfurt) waren Gutachter der Dissertation, die als Buch 2000 im Logos-Verlag Berlin erschienen ist (ISBN 3-89722-332-5).

Angelika **Möller** vertritt seit WS00/01 eine (halbe) C3-Professur für mathematischen Anfangsunterricht an der Universität Hamburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft.

Elizabeth **Moser Opitz** hat am 19. April 2000 an der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg/ CH unter dem Arbeitstitel „Zahlbegriffserwerb und Mathematik-Erstunterricht. Eine empirische Untersuchung zu Rechenfähigkeiten von Erstklässlern in Kleinklassen und zu mathematischen Unterrichtskonzeptionen“ promoviert. Die Promotion, begutachtet von Prof. Dr. Urs Haeberlin und Prof. Dr. F. Oser, ist unter dem Titel „Zählen – Zahlbegriff – Rechnen. Theoretische Grundlagen und eine empirische Untersuchung zum mathematischen Erstunterricht in Sonderschulklassen.“ veröffentlicht.

Bernd **Wiegand** hat am 06. Juli 2000 sein Promotionsverfahren an der Universität Kassel zum Thema „Anwendungsfähigkeiten von Lernenden der Sekundarstufe I, Analyse von Ergebnissen empirischer Vergleichsuntersuchungen“ abgeschlossen. Gutachter waren Prof. Dr. W. Blum und Prof. Dr. N. Knoche.

**Todesfälle**

Dr. Dietmar Treiber, geb. am 04.04.1943, vielen Mitgliedern der GDM bekannt durch interessante Vorträge auf den Jahrestagungen und zahlreiche Veröffentlichungen - insbesondere zu Fragen des Analysis und des Computereinsatzes - verstarb nach schwerer Krankheit am 2. Juni dieses Jahres. Herr Treiber unterrichtete seit 20 Jahren erfolgreich am Landrat-Lucas Gymnasium in Leverkusen.

**Eintritte, Austritte, Mitgliederstand**

In die GDM sind eingetreten

- |                                    |                             |
|------------------------------------|-----------------------------|
| Daniela Berger, Fribourg           | Eberhard Lehmann, Berlin    |
| Timo Blanken, Tübingen             | Harald Oehl, Kassel         |
| Rita Borromeo Ferri, Hamburg       | Andreas Pallack, Velbert    |
| Markus Crede, Essen                | Susanne Prediger, Darmstadt |
| Elena Fimmel, Köln                 | Natalie Ross, Hamburg       |
| Prof. Dr. Norbert Henze, Karlsruhe | Hans-Dieter Stenten-        |
| Ueli Hirt, Hünibach                | Langenbach, Meppen          |
| Alexander Jordan, Breuna           |                             |

Aus der GDM ausgetreten ist: Ein Mitglied

Die GDM hat derzeit 778 Mitglieder. Mitglieder während der Studienzeit und im ersten Jahr des Referendariats zahlen nur den halben Jahresbeitrag.

**Hinweis der Schriftführerin:**

Es folgen wieder zwei Formblätter für Nachrichten zum Personalteil der Mitteilungen und zur Werbung neuer Mitglieder.

**Informationen zur Veröffentlichung in den Mitteilungen der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik e.V. (GDM)**

Bitte einsenden an die Schriftführerin  
(für Fensterkuvert vorbereitet)

Frau  
Prof. Dr. Gabriele Kaiser  
Schriftführerin der GDM  
Universität Hamburg  
Fachbereich 06, Institut 9  
Von-Melle Park 8  
20146 Hamburg

Tel: 040 - 42838 - 5320  
Tel: 040 - 42838 - 5321 (Sekretariat)  
Fax: 040 - 42838 - 4459  
email: gkaiser@erzwiss.uni-hamburg.de

**ABSENDER:**

**ZEITRAUM:**

**Promotionen und Habilitationen (Name, Thema, Gutachter):**

**Berufungen:**

**Gastaufenthalte:**

**Sonstige Informationen:**

**Beitrittserklärung zur Gesellschaft für Didaktik der Mathematik e.V. (GDM)**

Bitte einsenden an die Schriftführerin  
(für Fensterkuvert vorbereitet)

Frau  
Prof. Dr. Gabriele Kaiser  
- Schriftführerin der GDM -  
Universität Hamburg  
Fachbereich 06, Institut 9  
Von-Melle Park 8  
20146 Hamburg

Tel: 040 - 42838 - 5320  
Tel: 040 - 42838 - 5321 (Sekretariat)  
Fax: 040 - 42838 - 4459  
email: gkaiser@erzwiss.uni-hamburg.de

**Hiermit erkläre ich meinen Beitritt  
zur Gesellschaft für Didaktik der Mathematik e.V. (GDM).**

Eintrittsdatum: 1. Januar dieses Jahres oder 1. Januar des folgenden Jahres  
(Zutreffendes bitte unterstreichen!)

Name (mit Titel): ..... Geb. Datum: .....  
Adresse privat (mit Tel.-Nr.): .....

Adresse dienstlich (mit Tel. Nr.): .....

(Postadresse bitte unterstreichen!)  
e-mail: .....

Im Mitgliederverzeichnis der GDM soll darüber hinaus folgendes erscheinen:

Studium und Prüfungen (Jahr, Ort): .....

Berufliche Tätigkeiten (Jahr, Ort): .....

Sonstiges (z.B. Ehrungen, Mitgliedschaften): .....

*Ich bin damit einverstanden, dass diese Daten für vereinsinterne Zwecke in einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage gespeichert werden.*

Ort, Datum:

Unterschrift:

**Beirat der GDM**

Der Beirat der GDM setzt sich wie folgt zusammen. In Klammern angegeben sind die Jahreszahlen der letzten Wahlen; zulässig sind maximal drei aufeinanderfolgende Amtsperioden von je drei Jahren.

- Prof. Dr. Wilfried Herget, Universität Halle-Wittenberg (1999)
- Prof. Dr. Michael Neubrand, Universität Flensburg (2000)
- Dr. Cornelia Niederdrenk-Felgner, DIFF Tübingen (2000)
- Dozent Dr. Werner Peschek, Universität Klagenfurt (1998)
- Prof. Dr. Hans-Dieter Sill, Universität Rostock (1999)
- Prof. Dr. Heinz Steinbring, Universität Dortmund (2000)
- Prof. Dr. Günter Törner, Universität Duisburg (1996, 1999)
- Prof. Dr. Gerd Walther, Universität Kiel (1995, 1998)
- Prof. Dr. Hans-Georg Weigand, Universität Gießen (1995, 1998)
- Gregor Wieland, Kantonales Lehrerseminar Fribourg (1996, 1999)
- Konrektorin Ilse Wiese, Thomas-Mann-Schule Northeim (1995, 1998)
- Prof. Dr. Bernd Wollring, Universität Kassel (1997, 2000)

